

# Darf's ein bisschen mehr sein?

Das dachten sich wohl auch die Konstrukteure von Armscor, als sie ihrer Produktpalette ein neues 1911er Modell mit verbreitertem Griffstück hinzufügten. Aus der 2011-Tactical-Modellreihe trat es jetzt zum Praxis-Check bei VISIER an.



Sieben Sterne über dem Gipfel eines Berges, an dessen Fuß je ein nach links und ein nach rechts gerichteter Geschützturm postiert sind, zieren die linke Schlittenseite dieser Pistole. Neben diesem Logo prangt auf dem Verschluss der Schriftzug „Rock Island Armory“. Unter der Marke vertreibt die philippinische Waffenschmiede Armcor ([www.armcor.com](http://www.armcor.com)) seit Mitte der 1980er Jahre ihre 1911er Pistolen über die damals eigens gegründete US-Niederlassung Armcor Precision International. Die Prägung „Armcor Philippines“ findet sich übrigens auch auf den Griffstücken der preiswerteren Modellreihen von Herstellern wie STI, ParaOrdnance und anderen wieder.

Etwas verwirrend erscheint auf den ersten Blick die Modellbezeichnung der Armcor-Testwaffe „2011 Tactical 1911 A2 FS“. Der neue Government-Ableger von Armcor kommt zwar mit einem Widebody-Griffstück und zweireihigem Magazin, aber ohne das für eine 2011er obligatorische Polymergriffstück, ist somit also eine reinrassige 1911er Pistole. Die 2011 im Namen lässt sich schnell erklären: Sie kennzeichnet die Tactical-Modellreihe des Herstellers.

**Äußerlichkeiten:** Die fünfzöllige Testwaffe im Kaliber .40 S&W traf samt Plastikkoffer und Ersatzmagazin in der Redaktion ein. Die parkerisierten Oberflächen von Schlitten und Griffstück lassen kurz Gedanken an eine WKII-Government aufblitzen. Im Gegensatz zum Finish wirken das angesprochene Dustcover mit Rail nach aktueller Mil-Spec sowie die aus voll verstellbarer LPA-Kimme und Korn mit rotem Lichtsammler bestehende Visierung überaus modern. Zusätzliche Durchladerillen vorn am Verschluss, skelettierter Abzug, beidseitige Sicherungshebel, hochgezogenes Beaver Tail mit Memory Groove, Commander Hammer, Magazintrichter sowie die Griffschalen aus dem Verbundwerkstoff G10 verstärken diesen Eindruck. G10 ist im Messerbau seit

Jahren etabliert, findet aber erst jüngst Einzug in den Schusswaffenbereich.

Nimmt man die ungeladene Pistole zum ersten Mal in die Hand, überrascht ihr hohes Gewicht. Das bestätigt dann auch die Waage: Satte 1,4 Kilogramm zeigt sie an. Das sind im Schnitt etwa 200 Gramm mehr, als eine 2011er mit Polymerrahmen wiegt. Dafür muss man – mal abgesehen von den Griffschalen – lange suchen, bis man bei der zweireihigen Armcor irgendwelche Kunststoffteile findet: An nahezu allen Teilen bleibt der Magnet haften. Lediglich der Lichtsammelsatz im Korn, das Hauptfedergehäuse sowie der Zubringer und der Boden des Magazins schneiden beim Check auf ferromagnetische Konsistenz negativ ab. Allerdings stammen auch einige der „Stahlteile“ der Pistole offenbar aus der Gussform.

Noch etwas fällt auf beim Halten, oder besser, beim schnellen Bewegen der Pistole in der Hand. Das Oberteil schlackert leise hörbar auf dem Griffstück. Von außen präsentiert sich die Pistole dafür im Großen und Ganzen recht sauber verarbeitet. Erst beim genaueren Hinsehen fallen die etwas unsauberen Übergänge zwischen Griffstück und Abzug, das nicht ganz gerade stehende Korn sowie die schlechte Passung an den Schraubenlöchern und der Aussparung für den Magazinlöser an den Griffschalen auf.

**Innereien:** Die 2011 Tactical operiert mit einem abkippenden Bull Barrel mit zwei Verriegelungskämmen und geschlossenem Kettenglied. Unter dem Lauf sitzt eine lange, nach vorn aus dem Schlitten tretende Federführungstange. Dank des Lochs in der Stange lässt sich die Pistole mit Hilfe des hier bewährten, abgewinkelten Büroklammerdrahts kinderleicht zerlegen. Die Schließfeder wartet mit toten Gängen an jedem Ende auf. Das Schlitteninnere gibt noch einige unschöne Werkzeugspuren preis, was aber die Funktion nicht beeinträchtigen sollte.



Weiße Kontrastpunkte säumen den rechteckigen Ausschnitt der in Höhe und Seite verstellbaren LPA-Kimme. Im Korn sorgt ein Tageslicht „sammelnder“ roter Fiberglasstab für guten Kontrast.

**Auf dem Schießstand:** Mangels passender Widebody-Spannbacken für die Ransom Rest erfolgte der Präzisionstest sitzend aufgelegt von der Sandsackauflage. Auf 25 Meter Distanz stanzte die Armcor mit der Prvi-Partizan-Laborierung (190 Grains Vollmantel-Flachkopf) die beim VISIER-Test geforderten fünf Schuss zu einer sehr guten 40-Millimeter-Gruppe ins Papier. Ansonsten zeigte sich die Pistole eher wählerisch, was die ihr im Test angebotenen Patronen (s. Schießtabelle) anging. Das gilt allerdings nur in punkto Präzision. In Sachen Funktion verdaute sie alle ihr vorgesetzten Laborierungen anstandslos, ohne jedwede Störung. Und das auch bei schnell durch den Lauf entleerten voll geladenen Magazinen. Die fassten übrigens sogar einen mehr als die von Her-



Modell:	Armscor 2011 Tactical 1911 A2 FS
Preis:	€ 989,-
Kaliber:	.40 S&W
Kapazität:	17 + 1 Patronen
Maße in mm (L/B/H):	220 x 37 x145 mm
Lauflänge:	126 mm
Abzugsgewicht:	1850 g
Visierlänge:	165 mm
Gewicht:	1400 g
Ausführung: Ganzstahl SA-Pistole, Hi-Cap-Griffstück, G10-Griffschalen, Commander Hammer, Weaver-Rail am Dustcover, LPA-Kimme und Lichtsammelkorn.	

stellerseite angesagten 16 Schuss. Dafür benötigte das Magazin aber – leer wie gefüllt – einen kräftigen Schubs, damit es einrastete. Beim Druck auf den Löseknopf glitt es dagegen geschmeidig aus dem Schacht. Rechtshänder bereitet das Einführen der jeweils ersten Patrone

(und nur dieser) in den Tank allerdings Probleme. Verantwortlich: die steilen Ansätze des Zubringers. Linkshänder tun sich da leichter. Sie können den Daumen in die Auskerbung für den Verschlußfang legen und den Zubringer so nach unten drücken.

Einen überraschend positiven Eindruck hinterließ der Abzug der 2011 Tactical. Er stand nach ruckelfreiem Vorzug nahezu trocken, löste nach (subjektiv leichter empfundenen) 1,8 Kilo hart aus, ohne durchzufallen. Demnach passte die Trigger-Stop-Einstellung ab Werk.



Links: Die sehr dünnen G10-Griffschalen tragen kaum auf. Sie verbreitern das Widebody-Griffstück der Armscor-Waffe nur um rund viereinhalb Millimeter. Die Fläche der Längsrillen an dessen Vorderseite fällt zu schmal aus, um wirklich Halt zu geben. Oben: 1911er-typisch halten zwei Schrauben auch die G10-Paneele an ihrem Platz.

Die G10-Griff-Paneele geben durchschnittlich großen Händen hinreichend halt und drücken oder beißen auch im Schuss nicht darin. Bei Schützen mit sehr kurzen Pfötchen sieht das anders aus: Die Fingerspitzen reichen hier nicht weit genug über die Griffstückvorderseite hinaus und finden daran aufgrund der zu schmalen Längsrillung keinen Halt. Anders gesagt, hätte man sich die „Alibi“-Rillen auch sparen können. Für die kleinen Hände ebenfalls unerreichbar, aber 1911er typisch: der sehr kleine und nur einseitig verfügbare Verschlussfanghebel. Dafür lassen sich die beidseitig angebrachten verlängerten Sicherungshebel zwar gut erreichen, arbeiten aber etwas schwergängig.

**Fazit:** An der 2011 Tactical 1911 A2 FS überzeugte ihre Zuverlässigkeit und die für eine Serien-1911er sehr gute Präzision. Voll aufmunitioniert hat der Schütze knapp 1,7 Kilo in der Hand. Das reduziert zwar Rückstoß und Hochschlag,

will aber auch erst einmal gehalten werden. Hier sind sicher starke Jungs oder ein intensives Hanteltraining zwischen den Wettkämpfen gefragt. Die zu feine Visierung mit schiefen Korn verlangt nach Verbesserung.

**Schießtabelle Armcor 2011 Tactical 1911 A2 FS in .40 S&W**

Nr.	Fabrikpatronen	SK	v <sub>2</sub>	E <sub>2</sub>	Faktor
1	155 grs Hornady XTP	52 (39)	366	673	186
2	165 grs Fioocchi JHP	52 (29)	357	681	193
3	180 grs GECO FMJ	71	304	539	180
4	180 grs Remington UMC MC	83	296	511	175
5	190 grs Prvi Partizan FPJ	<b>40</b>	283	493	176

Abkürzungen/Anmerkungen: SK = Streukreis in Millimetern. v<sub>2</sub> = durchschnittliche Mündungsgeschwindigkeit zwei Meter vor der Mündung gemessen, Angabe in Meter pro Sekunde. E<sub>2</sub> = durchschnittliche Geschossernergie, errechnet aus v<sub>2</sub> und Geschossgewicht, Angabe in Joule. (grs) = Geschossgewicht in Grains. Schussdistanz: 25 Meter. 5er-Gruppen (umschlossen gemessen) sitzend von der Sandsackauflage geschossen, Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers. JHP = Jacketed Hollow Point (Mantel-Hohlspitz), XTP = eXtreme Terminal Performance (spezielles Hohlspitzgeschoss von Hornady), FMJ = Full Metal Jacket (Vollmantel), MC = Metal Case (Vollmantel). FPJ = Flat Point Jacketed (Vollmantel-Flachkopf). Faktor = vom Bund Deutscher Sportschützen minimal geforderter Faktor, berechnet nach: Geschossgewicht in Gramm x 15,432 x Geschossgeschwindigkeit in Meter pro Sekunde x 3,281, dividiert durch 1000 (gefordert für Kurzaffen über 9 mm = 150).

**Text:** Andreas Wilhelmus  
**Fotos:** Michael Schippers  
**Layout:** Fernando Monasterio  
 mongrafik@mac.com

**Testwaffe:** Leader Trading GmbH ([www.leader-trading.com](http://www.leader-trading.com)) – vielen Dank!



Das Teile-Puzzle der 2011 Tactical 1911 A2 FS: (v. o.) Schlitten, Führungshülse mit Schließfeder, Federführungsstange, Lauf, Griffstück und rechts davon das Magazin. Durch das Loch in der Führungsstange lässt sich die mittels -hülse zusammen-geschobene Schließfeder etwa mit einer abgewinkelten Büroklammer zum Zerlegen oder Zusammen-setzen arretieren.